

Interims-Chef sucht eine Lösung, die für alle stimmt

THUN Zum zweiten Mal führt Verwaltungsratsmitglied Christian Kern nach dem Abgang eines Geschäftsführers die Stockhorn-Arena. Spätestens bis in einem Jahr will er eine Lösung finden, die für alle stimmt – den FC Thun, die Stadiongenossenschaft, die Investoren und die Arena Thun AG.

Seit Anfang Juni steht fest: Michael Kropf, bisheriger Geschäftsführer der Stockhorn-Arena, verlässt das Stadion in Richtung Markthalle Burgdorf. Er wird lediglich noch den Beach-Soccer-Event vom 14. bis 16. August sowie «Bassfeld», das zweite Arenafestival vom 11./12. September, als Projektleiter durchführen. Jetzt ist auch klar, wer am 1. August die Geschäftsführung der Arena übernimmt: Christian Kern, Betriebsökonom, seit 2012 Arena-Verwaltungsrat und einst jahrelanger Geschäftsführer der Basel United AG, welche für die Vermarktung und den Betrieb des St.-Jakob-Parks zuständig ist. Für Kern, der mit Kern Consulting ein Büro mit Dienstleistungen unter anderem im Bereich Sportstättenmanagement führt, ist die Situation nicht neu. Er war bereits nach dem Abgang des ersten Stadion-CEO Alain Kappeler im Jahr 2012 für rund sechs Monate interimistischer Geschäftsführer. Auch jetzt sagt er auf Anfrage: «Es handelt sich um eine Übergangslösung nach Michael Kropfs Abgang, den wir sehr bedauern.»

«Muss für alle rentabel sein»

Wird es zur Gewohnheit, dass Kern alle zwei, drei Jahre vorübergehend zum Geschäftsführer wird? «Das ist absolut nicht die Idee», betont der Basler. Im Ge-

genteil – es geht nun darum, eine «ganzheitliche Lösung zu finden, mit der alle Parteien gut leben können: die Arena Thun AG, der FC Thun, die Stadiongenossenschaft und die Investoren.» Spricht er damit eine mögliche gemeinsame Lösung zwischen Arena und FC an? «Ich kann noch nicht sagen, wie die Struktur am Ende genau aussehen soll», antwortet Christian Kern. «Klar ist, dass es für alle Beteiligten funktionieren und für alle rentabel sein muss.» Er mache beim Bestreben für eine ganzheitliche Lösung keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Playern und werde im Verwaltungsrat der Arena Thun AG nicht mehr im gleichen Mass Einfluss nehmen wie bisher. Kern führt aus, er wolle das Projekt so rasch wie möglich vorantreiben. Gespräche mit dem FC würden nun aufgelegt. «Je zügiger es vorwärtsght, desto besser – aber ein Schnellschuss bringt nichts. Die Lösung muss umsetzbar sein», betont Kern. Und diese Übergangslösung nach Michael Kropfs Abgang, den wir sehr bedauern.»

«Eingespieltes Team»

Gleichzeitig ist Christian Kern im Tagesgeschäft der Stockhorn-Arena gefordert. «Die grösseren Anlässe bis Ende Jahr müssen



Christian Kern übernimmt ad interim die Geschäftsleitung der Stockhorn-Arena. Patric Spahnli

«Je zügiger es vorwärtsght, desto besser – aber ein Schnellschuss bringt nichts.»

Christian Kern, Arena Thun AG

wir absichern.» Dabei könne er aber auf ein eingespieltes Team zählen. Und: Unterstützt wird Kern von Janine Bossert, welche die Funktion als Leiterin de Geschäftsstelle übernimmt. Sie führt das Tagesgeschäft, während Kern nur partiell in Thun sein wird – «aber täglich in Kontakt mit Janine Bossert».

Kern stellt klar: «Ich habe weder Lust noch Zeit, immer wieder als Geschäftsführer der Stockhorn-Arena einzuspringen. Und ich glaube alle sind sich einig, dass nun die finale Lösung her muss.»

Michael Gurtner

«BASSFELD»

Am 11./12. September findet «Bassfeld», das zweite Arenafestival, statt – mit dabei sind Künstler wie Gentleman, Lo & Le Duc, Kaiser Chiefs oder Pendulum (wir berichteten). «Wir haben soeben die Promotion gestartet», sagt Michael Kropf. Noch-Geschäftsführer der Stockhorn-Arena (vgl. Haupttext). Obwohl die Werbekampagne erst anläuft, seien bisher insgesamt rund 400 Tickets abgesetzt worden. «Damit wird wir leicht über Plan», führt Kropf aus. Online und auf Social Media seien die Rückmeldungen sehr gut gewesen. Und: Mit dem neuen Namen, dem grafischen Auftritt und der Programmierung haben die Leute laut Kropf gemerkt, dass dem Arenafestival ein neues Konzept zugrunde liege. Das sei positiv aufgenommen worden. mik

VOR DEM 44. SOMMERFEST IN DER BUCHT

«Das Spiezer

Bühne frei für die dreitägige Sommersause: In der Spiezer Bucht steigt am Wochenende das 44. Seenachtsfest. Präsident André Saegesser und Kommunikationschefin Nicole Wyss sprechen im Interview über Träume und Schäume, Moneten und Raketen. Und ihr Herz für «Romeo & Julia».

Am Seenachtsfest Spiez waren die Besucherzahlen zuletzt rückläufig, 2013 zahlten keine 9000 Gäste mehr Eintritt. Entspricht dieses noch einem Bedürfnis?

André Saegesser: Ich bin überzeugt, dass es ein Bedürfnis ist, gerade in dieser Bucht. Es gibt doch keinen besseren Ort für ein Seenachtsfest. Auch den Zweijahresrhythmus erachte ich als perfekt; man freut sich richtiggehend wieder auf den Anlass.

Nicole Wyss: Man muss heute mehr bieten als früher und professionell sein, damit man gegen die wachsende Konkurrenz ankommt. Ein Selbstläufer ist das Seenachtsfest nicht mehr.

In Thun, wo das Seenachtsfest in den geraden Jahren und zusammen mit dem Thunfest stattfindet, gab es seit 2011 kein Grossfeuerwerk mehr. Was macht Spiez besser?

Saegesser: Besser machen wir nichts. Wir hatten zuletzt einfach Wetterglück, Thun nicht. Zudem ist unser Standort wesentlich günstiger gelegen, man sieht bei uns das Feuerwerk von überall. Das ist in Thun nicht der Fall. Wyss: Was uns sicher auch zugutekommt: Die Gemeinde weiss um die Wichtigkeit des Anlasses und unterstützt uns weiterhin.

Trotzdem plagen Veranstalter, fast traditionell, finanzielle Sorgen. Das Seenachtsfest Spiez war vor Jahren angezählt. Wie geht es ihm heute?

Saegesser: Wir hatten nach 2013 eine schöne Reserve, weshalb wir uns sagten: «Wir führen das Fest wieder durch.» Doch auch heuer müssen wir ein Polster erwirtschaften, um die Organisation der Ausgabe 2017 ruhigen Gewissens angehen zu können.

Liegt also ein Schlechtwetterfest mit entsprechend wenigen Eintritten nicht drin?

Saegesser: Ein Fest mit nur wenigen Besuchern mag es eigentlich nie «verlyden». Aber sagen wir es so: Haben wir heuer ein gutes Seenachtsfest, läge ein schlechtes im Jahr 2017 drin. Davon gehen wir aber nicht aus. Sie versuchen die wachsende Konkurrenz an Anlässen mit zusätzlichen und neuen Angeboten zu kontern. Kann das auf Dauer aufgehen?

Wyss: Mit dem Beachsoccer und der Patrouille Suisse haben wir zusätzliche Attraktionen, welche breiter interessieren und auch bei nicht wolkenlosem Himmel Leute in die Bucht bringen. Sie geben uns etwas Sicherheit. Auch ist unser Musikprogramm heuer breit gefächert – mit Jesse Ritz für die Jungen, Philipp Fankhauser für die etwas Reiferen und den Calimeros für Schlagerfans. Die Patrouille Suisse der Armee donnert am Samstag um 18.30 Uhr – und am Freitagagnachmittag zu Trainingszwecken – über Spiez. Was entgegenn Sie Kritikern, die eine Jetshow für deplatziert halten?

Saegesser: Bis heute sind noch gar keine kritischen Stimmen bis zu uns durchgedrungen. Im Gegenteil: Für die Patrouille Suisse

haben wir bisher nur Schulterklopfen erhalten. Die Stimmen sind durchs Band positiv. Sie sind mitverantwortlich für die Sicherheit der Besucher. Haben Sie keinerlei Bedenken, wenn die F-5E Tiger durch den Himmel über Bucht und Dorf jagen?

Wyss: Wir haben vollstes Vertrauen in die Fliegerstaffel, deren Piloten wissen genau, was sie tun. Saegesser: Klar ist man immer froh, wenn alles gut über die Bühne gegangen ist – auch aus ganz anderen Gründen. Es könnte jemand ins Wasser fallen oder eine Rakete ins Publikum fliegen. Wir mussten eigens für die Flugshow eine spezielle Versicherung abschliessen. Diese hat 4500 Franken gekostet.

Wo lässt sich die Darbietung am besten verfolgen?

Wyss: Gut an vielen Orten. In der Bucht haben die Zuschauer aber den grossen Vorteil, dass sie den Livestream von Kommandant Daniel Hösl mitbekommen. Damit lässt sich besser nachvollziehen, was am Himmel abgeht. Ein zweiter Höhepunkt soll später in den Himmel steigen. Was ist beim Feuerwerk speziell?

Saegesser: Die Leute dürfen sich überraschen lassen ...

Gemäss Programm werden die Raketen um 22.30 Uhr gezündet. Zuletzt war der Beginn um 22.15 und früher um 22 Uhr angesetzt. Wieso wirds immer später?

Wyss: Das hat einen Zusammenhang mit den Thunerseespielen. Sie sind auf uns zugekommen, da der Feuerwerkstart um 22.15 Uhr genau auf das Finale des Musicals «Romeo & Julia» fallen und von diesem ablenken würde. Wir hatten ein gutes Gespräch. Der Entscheid, das Feuerwerk eine Viertelstunde nach hinten zu schieben, ist gut überlegt. Wir fragten uns, ob man noch per ÖV ins Wallis oder ins Seeland gelangt. Auch klärten wir die Sachlage mit der BLS Schifffahrt ab. Da sich keine grösseren Nachteile abzeichneten, kamen wir den Seespielen entgegen. Schliesslich wollen wir mit- und nicht gegeneinander arbeiten. Das tun wir nun auch in der Kommunikation: Sie werben für das Seenachtsfest, und wir verlosen im Gegenzug Tickets für



Feuer und Flamme für das Seenachtsfest: André Saegesser und Nicole Wyss. Jürg Spielmann

«Die Gemeinde weiss um die Wichtigkeit des Anlasses und unterstützt uns weiterhin.»

Nicole Wyss

«Ein Fest mit nur wenigen Besuchern mag es eigentlich nie «verlyden».

André Saegesser



DAS FEUERWERK

1000 Kilo Schwarzpulver Fast diese Menge, 980 Kilogramm sind es genau, verwandelt am Samstag den Nachthimmel über der Thunersee in ein Farbenmeer. Bruno Jordi, im Vorstand des Vereins Seenachtsfest Spiez für das Feuerwerk verantwortlich, erklärt: «Das Feuerwerk wird ab fünf Schiffen geschossen, welche vor der Spiezer Bucht liegen.» **2500 Kugelbomben und 200 Leuchtbatterien** sowie diverses Bengalches sprich ruhiges Feuerwerk werden bei der 44. Ausgabe des Seenachtsfestes erstmals ab 22.30 Uhr abgefeuert. Die Spiezer nehmen mit einem späteren Start Rücksicht auf

die Thunerseespiele. Welches sind nebst der Pyrotechnik die Knaller? Saegesser: Schon die Neuerungen mit der Beachsoccer-Runde und der Patrouille Suisse. Zudem gibt es ein grosses Angebot an Ständen, an Spiel und Bars. Die Nachfrage ist riesig, die Bucht zu klein. Wir hätten die Plätze gleich doppelt verkaufen können. Ein üppiges Angebot verschlingt Geld, viel Geld. Wie decken Sie Ihr Budget von rund einer Viertelmillion Franken?

Saegesser: Zur Hauptsache über die Eintritte, aber auch über die Ständmieten und mit den vielen Sponsoren aus Spiez und der Region. Und natürlich mit dem Beitrag der Gemeinde Spiez. Gäbe es ohne finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand in Spiez überhaupt noch ein Seenachtsfest?

Saegesser: Wir erhalten seit vielen Jahren 35'000 Franken. Der Werkhof stellt seine Leistungen in Rechnung, wofür ein Grossteil des Geldes eingesetzt wird. Ohne die Gemeinde und den Werkhof wäre die Durchführung des Festes nicht möglich. Der Beitrag wurde bislang nicht infrage gestellt.

Wyss: Wir arbeiten sehr gut zusammen, spüren das Vertrauen.

Seit vielen Jahren ein leidiges Thema sind für Sie jene Besucher, die sich Schlupflöcher suchen, um ohne Eintritt zu bezahlen ans Fest zu gelangen. Wie gehen Sie heuer dagegen vor?

Saegesser: Wir haben ein neues Ressort Sicherheit gebildet; dieses Thema wird immer gewichtiger und die Auflagen zahlreicher. Neu arbeiten wir mit der Firma Broncos Security zusammen, die sowohl an den Eingängen als auch auf dem Gelände kontrollieren wird. Unter anderem, dass die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden. Ausserhalb des Areals wird wie gehabt der Judoclub Spiez einen freiwilligen Feuerwerksbeitrag von fünf Franken einkassieren.

In drei Tagen steigt das grösste Sommerfest am See. Worauf plangen Sie am meisten?

Wyss: Schon auf die Patrouille Suisse. Wie wird es sein? Wie kommt es an? Ich bin gespannt. Saegesser: Ich freue mich auf das Konzert von Philipp Fankhauser und ... eigentlich auf das gesamte Paket. Ich bin glücklich, wenn das Wetter stimmt. Und blicke ich in fröhliche Gesichter, weiss ich: Wir haben etwas Gutes gemacht. Interview: Jürg Spielmann

André Saegesser wirkt seit 22 Jahren in der Organisation des Seenachtsfestes Spiez mit, seit 8 Jahren als Präsident. Nicole Wyss ist im ersten Jahr für das Ressort Kommunikation verantwortlich.

DAS PROGRAMM

Das Musical der Thunerseespiele (siehe Interview).

Das traditionelle Feuerwerk, das zigtausend Schaulustige am Thunersee verzaubern und anderen, wegen Lärm und Umweltbelastung, missfallen dürfte, soll 20 bis 25 Minuten dauern. Bruno Jordi, seit 2009 Ressortchef, sagt, dass der Feuerzauber wie 2013 nicht in Bildern und daher ohne längere Pausen gezündet wird. «Gewartet wird es, wenn sich Rauch nicht verzieht und die Sicht behindert ist.» Das Feuerwerk – von Hamburger Swiss Pyrotechnics als Premiere am Standort Spiez zusammengestellt – ist einheimisch. jss



Alle zwei Jahre wieder: Das farbenprächige Feuerwerk in der Spiezer Bucht, hier im Jahr 2013.

Markus Hubacher

Kampf dem Littering auf Thuner Boden

THUN Botschafterteams der IG saubere Umwelt stehen in den nächsten Tagen in Thun im Einsatz.

An warmen Sommertagen ist im öffentlichen Raum vermehrt Abfall zu sehen. Deshalb setzen sich Umweltbotschafterteams der IG saubere Umwelt (IGSU) bereits im achten Jahr schweizweit gegen Littering ein, von heute Dienstag, 21., bis Samstag, 25. Juli, auch in Thun. «Die IG SU-Botschafter-Einsätze gehören bereits seit 2012 zur Kampagne «Fertig gruuig»,

welche wir 2011 gestartet haben», sagt Rachel Neuenschwander, Abfallberaterin der Stadt Thun. Mittlerweile würden die IG SU-Botschafter-Teams in Thun erkannt, so Neuenschwander. «Mit ihrer humorvollen und sympathischen Art machen sie die Bevölkerung erfolgreich auf das Thema Littering aufmerksam.»

Quer durch die Schweiz

Rund achtzig Studenten sowie Umweltinteressierte ziehen seit April und noch bis September mit Recyclingmobilen durch über

vierzig Schweizer Städte, geht aus einer Mitteilung der Stadt Thun hervor. Von St. Gallen über Basel, Bern, Thun, Locarno und Luzern bis nach Nyon und Lausanne informieren sie über Littering und Recycling. Die Botschafter sind aber nicht nur im öffentlichen Raum unterwegs. Sie treten auch an Schulen auf und erklären Schülern den korrekten Umgang mit Abfällen und den verschiedenen Wertstoffen. Die IG SU ist das Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Seit 2007 setzt sie sich na-

tional mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die Trägerschaft der IG SU bilden die Igora-Genossenschaft für Aluminiumrecycling, PET-Recycling Schweiz, «20 Minuten», «Blick am Abend», Swiss Cigarette, McDonald's Schweiz, die Migros, Coop und die International Chewing Gum Association. Diese engagieren sich daneben auch mit eigenen Aktivitäten gegen Littering und stellen beispielsweise zusätzliche Abfallcontainer auf oder führen Aufräumtouren durch. pd

Aarekino auf Rekordkurs

THUN Die meist sonnigwarmen Sommerabende halben dem Aarekino: Bei Halbzeit ist der Open-Air-Event auf Rekordkurs.

«Das vierte Thuner Aarekino-Open-Air beim Restaurant Zündkapselfabrik kann nach der halben Spielzeit eine positive Zwischenbilanz ziehen», teilen die Organisatoren gestern mit. Die Premiere am 13. Juli mit dem Film «Monsieur Claude und seine Töchter» war ausverkauft – ebenso «Honig im Kopf» am 18. Juli und «Still Alice» gestern Abend. Insgesamt besuchten bisher knapp 2000 Personen die sieben gezeigten Filme. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es am Ende nach 13 Vorstellungen 2985 Besucherinnen und Besucher. Als Ziel gab Martin Dummermuth Eggermann, Veranstalter und Bereichsleiter Gastronomie

Ticket Verlosung



Wir verschenken **5x2 Tickets** für die **Derniere des Aarekinos** vom Sonntag, 26. Juli, an Abonnenten und Abonnenten. Gezeigt wird der Film «Der Nanny». Interessierte schreiben **heute Dienstag eine E-Mail** an folgende Adresse:

verlosungen@thunertagblatt.ch

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden **ausgelost**. Sie werden per Mail informiert und können ihre Tickets an der Abendkasse abholen (Ausweis vorzeigen).

Noch 6-mal Kino an der Aare

Sechs weitere Filme stehen beim Aarekino auf dem Programm: «Madame Mallory und der Duft von Curry» (heute Dienstag), «The Second Best Exotic Mariogold Hotel» (22. Juli), «Usfahrt Oerlike» (23. Juli), «Chef» (24. Juli), «The Imitation Game» (25. Juli) und «Der Nanny» (26. Juli). Für die Derniere verlosen wir 5-mal 2 Tickets (vgl. Kasten). pd/mik

Informationen und Vorverkauf: www.aarekino.ch

Wer spendet Blut im Bus?

THUN Die Interregionale Blutspende SRK sucht mit dem auffälligen Blutspendemobil die Nähe der Bevölkerung. Der Bus macht auch in Thun halt.

«Wir brauchen im Sommer mehr Blut. Damit rasch und einfach Blut gespendet werden kann, gehen wir mit dem Blutspendemobil aktiv auf die Menschen zu», sagt Anita Tschaggelar von der Interregionalen Blutspende SRK. Während der Ferienzeit seien viele Menschen verreisert oder können nicht Blut spenden, gleichzeitig häuften sich die Unfälle. Im roten Original-London-Doppelstockbus kann auch in Thun Blut gespendet werden. Der Bus steht von heute Dienstag bis übermorgen Donnerstag auf dem Waisenhausplatz. pd

www.ibtulspende.ch

20.30 Uhr: **Philipp Fankhauser** (Roggliwiese); 21 Uhr: **Calimeros** (Buchtrondell); 21.15 Uhr: **Roberto Brigante** (Rugenbar); 22.30 Uhr: **grosses Feuerwerk**; 23 Uhr: **Jesse Ritch** (Roggliwiese), **Calimeros** (Buchtrondell) und **Tom Lee & Band** (Rugenbar); 0.30 Uhr: **DJ Deborah Gem** (Roggliwiese).

Der Eintritt (ab 16 Uhr) kostet 20 Franken für Erwachsene und 10 Franken für Jugendliche bis 16 Jahre (in Begleitung Erwachsener gratis). Tickets zu 15 Franken gibt es im Vorverkauf im Info-Center Spiez und im STI-Ticketshop Thun. Die An- und Rückreise mit STI, Postauto und Moonliner ist erstmals im Ticketpreis inbegriffen (Bestimmungen siehe Website des Seenachtsfestes). jss

Infos: Info-Center Spiez, Bahnhof, Telefon 033 655 90 00, www.seenachtsfest-spiez.ch